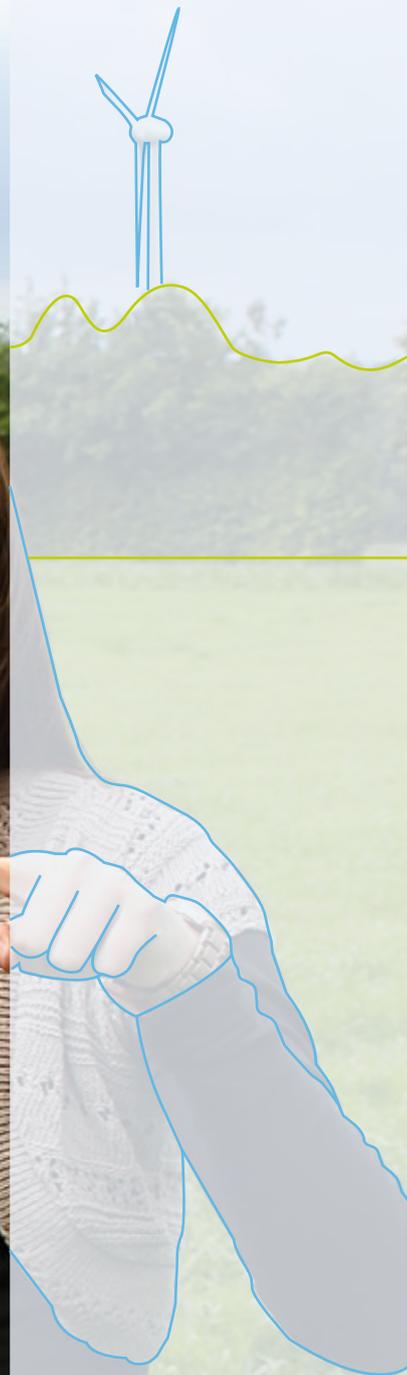


Geschäftsbericht 2012

Strom > Gas > Wasser > Wärme



Stadtwerke
Ahaus GmbH

GESCHÄFTSBERICHT 2012 STADTWERKE AHAUS: ZAHLENSPIEGEL

	2012	2011		2012	2011
Allgemeine Angaben					
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke	82	71			
Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmezähler	39.754	39.018			
Bilanzzahlen					
	TEUR	TEUR			
Anlagevermögen	29.370	25.477			
Umlaufvermögen	11.023	11.209			
Stammkapital	2.202	2.202			
Kapitalrücklagen	7.071	7.071			
Gewinnrücklagen	1.813	–			
Rückstellungen	3.513	4.055			
langfristige Verbindlichkeiten*	6.775	4.569			
kurzfristige Verbindlichkeiten	15.965	15.030			
Umsatzerlöse	63.286	55.742			
Jahresinvestition	5.833	3.247			
Bilanzsumme	40.446	36.721			
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.915	3.869			
Jahresüberschuss	0	0			
Stromversorgung					
Stromabgabe	Mio. kWh	205,0	206,84		
Stromhandel Endverbraucher / Wiederverkäufer inkl. fremdes Netz (einschl. Eigenbedarf)	Mio. kWh	137,7	139,24		
Stromeinspeiser	Mio. kWh	81,64	67,72		
Kabelnetz Mittelspannung	km	316,0	270,1		
Kabelnetz Niederspannung	km	527,2	495,9		
Freileitungsnetz Mittelspannung	km	74,0	75,8		
Freileitungsnetz Niederspannung	km	98,8	111,4		
Hausanschlüsse	Stück	11.460	11.308		
Stromzähler	Stück	18.278	17.834		
Trafostationen	Stück	485	479		
Gasversorgung					
Erdgasabgabe	Mio. kWh	315,5	259,7		
Erdgashandel (einschl. Eigenbedarf)	Mio. kWh	295,3	270,01		
Erdgasabsatz für Kraftfahrzeuge	Mio. kWh	1,595	1,653		
Mitteldrucknetz	km	87,2	86,33		
Niederdrucknetz	km	107,8	107,50		
Hausanschlüsse	Stück	7.962	7.807		
Gaszähler	Stück	9.725	9.562		
GDM-Anlagen	Stück	14	14		
Wasserversorgung					
Wasserabgabe	Mio. m³	2,018	1,992		
höchste Tagesabgabe	m³	7.369	7.637		
Rohrnetz	km	295,9	295,6		
Hausanschlüsse	Stück	10.122	9.990		
Wasserzähler	Stück	11.468	11.342		
Wärmeversorgung					
Wärmeabsatz	Mio. kWh	5,083	4,935		
Wärmeleitung	km	8,003	8,003		
Hausanschlüsse	Stück	283	280		

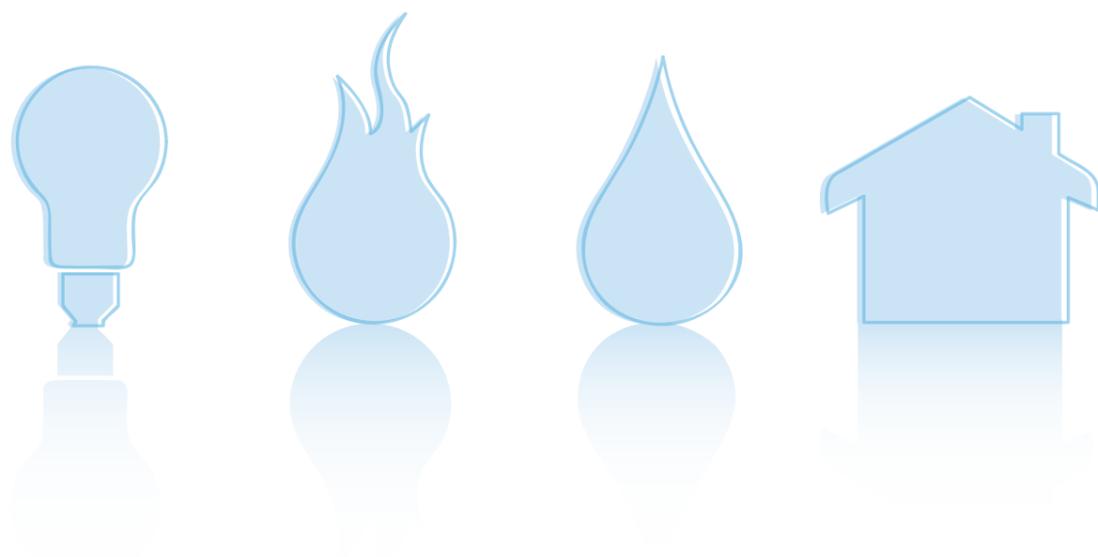
* Laufzeit länger als 1 Jahr

INHALTSVERZEICHNIS

UNTERNEHMENSBERICHT	06 – 17
LAGEBERICHT	
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	20 – 22
Lage der Gesellschaft.....	23 – 27
Finanz- und Vermögenslage.....	27 – 28
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Nachtragsbericht.....	29
Risikobericht.....	30 – 32
Prognosebericht	33 – 35
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz zum 31. Dezember 2012	38 – 39
Gewinn- und Verlustrechnung 2012	40
Anhang	41 – 47
Entwicklung des Anlagevermögens	48 – 49
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50 – 51
Bericht des Aufsichtsrates	52 – 53

STADTWERKE AHAUS GMBH

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012





2011 waren wir gut – 2012 waren wir noch besser

„Wir können die Zukunft nicht vorhersehen – aber wir können uns darauf vorbereiten.“ Diese Weisheit nehmen wir uns zu Herzen. In den bewegten Zeiten eines sich verändernden Marktes sind Flexibilität und Anpassungsfähigkeit ebenso wichtig wie die Wahrung traditioneller Werte und das Bekenntnis zu einer eindeutigen Identität.

Die letzten Jahre waren geprägt durch einen dynamischen Prozess des Wandels und der Ausrichtung auf den zukünftigen Wettbewerb. Wir haben uns den Herausforderungen gestellt und sind mit unseren Aufgaben gewachsen. Wir finden, es ist ein guter Moment, kurz innezuhalten und nachzusehen, was sich eigentlich in dieser Zeit getan hat. Um anschließend natürlich in Richtung Zukunft zu blicken.

Auf die veränderte Wettbewerbssituation im Energiemarkt haben wir frühzeitig mit der Entwicklung neuer Produkte reagiert. Die Chancen eines sich öffnenden Marktes haben wir erkannt und für den Ausbau unserer Vertriebsaktivitäten genutzt. Gleichzeitig ist es uns gelungen, unsere Beschaffungspolitik auf eine effiziente und innovative Basis zu stellen. Strategische Partnerschaften und ein sorgfältiges Portfoliomanagement gewährleisten Wirtschaftlichkeit und schaffen zunehmend Unabhängigkeit vom Großmarkt.

Mit der Neuausrichtung unserer internen Organisation haben wir die Faktoren „Wirtschaftlichkeit“ und „Dienstleistung“ auch nach innen in den Fokus gestellt. Unsere Mitarbeiter haben in diesem bewegten Prozess ein überdurchschnittliches Engagement gezeigt. Sie alle haben die Forderungen und Chancen einer positiven Unternehmensentwicklung angenommen und mit Leistungsfähigkeit, Fachkompetenz und Flexibilität überzeugt. Seitens der Politik und der Gesellschafter haben wir wertvolle Unterstützung während dieses Veränderungsprozesses erfahren. Dieses Vertrauen in unsere Leistung ist nicht nur der Geschäftsführung und allen Führungsebenen, sondern auch jedem unserer Mitarbeiter zu verdanken. So werden wir mit Motivation den eingeschlagenen Weg weiter beschreiten und voller Energie an der Umsetzung unserer Unternehmensziele arbeiten. Für die hervorragende Zusammenarbeit im Jahr 2012 spricht die Geschäftsführung der Belegschaft, den Gesellschaftern und allen Geschäftspartnern sowie Kunden Dank und Anerkennung aus.


Karl-Heinz Siekhaus

Wer sind wir?

Wir sind die Stadtwerke Ahaus GmbH!

Die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme ist unsere Kernaufgabe. Unsere Kunden können sich sicher sein, dass wir genau das jeden Tag unter Beweis stellen. Ob im persönlichen Kundenservice am Hohen Weg oder „draußen“ im Netz. Herausforderungen gibt es genug, denen wir uns mit viel Engagement und Motivation stellen.

In 2012 bestand unsere größte Herausforderung darin, die kilometerlangen Netzerweiterungen zu meistern – eine Auswirkung der Energiewende. Unsere Ziele haben wir mit Bravour erreicht. Wir sind der Ansicht – wir sind gut, bewältigen unsere Aufgaben aber immer besser. Daher steht unser Unternehmensleitbild bei allen unseren 83 motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern immer im Vordergrund.

„Wir sind der lokale Energieversorger und zeichnen uns durch Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit aus.“

Hinter diesem Leitsatz steckt eine Unternehmensvision. In Zukunft unterstützen wir als innovativer lokaler Projektpartner die Weiterentwicklung der Stadtwerke und das Leben in Ahaus. Wir sind immer auf der Suche nach Kooperationspartnern, die das gleiche Anliegen haben wie wir!

Gemeinsam natürlich in Richtung Zukunft.

Strategieworkshop – für unsere Vision!

Auch für kleine und mittelständische Unternehmen ist eine kurz- wie auch langfristige Planung wichtig. Im Vordergrund steht hier in erster Linie die Vision.

Die strategische Ausrichtung, die gegenwärtigen Ziele sowie die Ziele in den kommenden Jahren sind die weiteren wichtigen Punkte auf unserem Entwicklungsplan. Folgende Fragen haben wir uns gestellt: „Wie möchten wir uns als Stadtwerke aufstellen?“ und „Was wollen die Stadtwerke in Zukunft erreichen?“. Ein Strategieworkshop sollte die Antworten zu diesen grundlegenden Dingen liefern. Aus allen Abteilungen trafen sich die Verantwortlichen und steckten die Köpfe zusammen. Jeder Bereich wurde durchleuchtet, analysiert und diskutiert. Aus den vielen Ideen und Gedanken haben sich Ziele, Projekte und das Leitbild unserer Stadtwerke Ahaus ergeben.

TOP Lokalversorger 2012

Zur Erfüllung unserer strategischen Ziele hat uns die Auszeichnung des Energieverbraucherportals zum „TOP Lokalversorger 2012“ hervorragend geholfen. Wir wollen uns ganz bewusst auf unsere Region, den „lokalen“ Bereich, konzentrieren. Bestandskunden pflegen, Kunden aus Ahaus wieder zurückgewinnen und das lokale Engagement weiter ausbauen. Dazu haben wir ein Sponsoring-Konzept mit klaren Voraussetzungen erstellt. Projekte von sportlicher, kultureller oder gemeinschaftlicher Bedeutung werden unter der Voraussetzung der „Förderung von Kindern und Jugendlichen in Ahaus“ von uns unterstützt.

Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig!

Des Weiteren gehört zu einem funktionierenden Stadtwerk die interne Unternehmenskommunikation. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kommunikation untereinander und abteilungsübergreifend zu stärken. Zunächst haben wir Abteilungsrunden eingeführt, Teambuilding-Maßnahmen im Hochseilgarten angeboten und Kommunikationsnetzwerke zur Verfügung gestellt. Für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter galt das Angebot der Fortbildung und der persönlichen Weiterentwicklung. Ein Vorteil der Projekte kristallisierte sich schnell heraus. Der Austausch untereinander und mit anderen Stadtwerken sowie Energieversorgern auf Seminaren, Workshops oder Tagungen ist in dem schnelllebigen Energiesektor das A und O.



Stadtwerke Energietag – sehen.bewegen.erleben.

Am Sonntag, dem 22.04.2012, war bei uns ganz schön viel los. Die Attraktion gab es auf unserem Gelände am Hohen Weg. Gleichzeitig mit den Industrietagen in Wülten haben wir den ersten „Stadtwerke Energietag 2012 – sehen.bewegen.erleben.“ stattfinden lassen. Über 2.000 Besucher waren von den Fortschritten der Elektromobilität, der Eigenerzeugung von Energie und von unserem Zukunftsgedanken der verantwortungsvollen Energienutzung beeindruckt.

Sehen konnten die Besucher während unseres Energietags Montagevorführungen, die „live“ von unseren Mitarbeitern gezeigt wurden. Es bestand die Möglichkeit, das eigene Haus oder den eigenen Gewerbebetrieb aus der „Vogelperspektive“ zu sehen. In Themenzelten wurde der Weg der Energieerzeugung bis zum Energieverbrauch dargestellt. Viele spannende innovative Energietechniken konnten bewundert werden.

Bewegen hieß: aufsteigen, reinsetzen und losfahren! Wir stellten exklusiv die Moderne der Elektromobilität zur Verfügung. Unsere Besucher vergnügten sich auf E-Bikes mit GPS-Geräten von unserem Kooperationspartner der Ahauser Marketing und Touristik GmbH. Sie rasten auf Segways durch den Parcours am See oder hatten Spaß bei einer Fahrt in einem Elektroauto. Für die kleinen Gäste hatten wir eine E-Bobby-Car-Rennstrecke aufgestellt, die der Hingucker war!

Erleben konnten die zahlreichen Besucher genug. Da der „Stadtwerke Energietag 2012 – sehen.bewegen.erleben“ der kundennahste Tag der offenen Tür war, werden wir den Gedanken auf jeden Fall weiterverfolgen. Der Vorteil steckte im Detail, denn wir konnten unseren Kunden von den vielen positiven Veränderungen rund um die Stadtwerke berichten. Auch, wie viel im umliegenden Netz los war und sein wird. Die am häufigsten gestellten Fragen waren: Wie weit ist das Glasfasernetz in Ahaus? Gibt es bald das sogenannte „schnelle“ Internet?

Glasfasernetz – das schnelle Internet kommt!
Nach Ottenstein und Graes sollte auch Wessum die Möglichkeit bekommen, das schnelle Glasfasernetz einzusetzen. Nicht nur die Ortschaften rund um Ahaus haben Interesse bekundet, sondern auch eine große Anzahl an Gewerbeunternehmen in Ahaus. In mehreren Veranstaltungen wurden die Vorteile des Glasfasernetzes referiert. Der Netzausbau ist alleine von den interessierten Anschlussnehmern abhängig. Die Gruppe hatte so viel Potenzial, dass wir uns dafür entschieden haben, uns ebenfalls an das schnelle Internet zu hängen und alles für die Infrastruktur des Glasfasernetzes zu machen. Seitdem werden bei allen Netzarbeiten auch Leerrohre für das schnelle Internet miteingelegt.

Ahauser Naturstrom-Bilanz – eine riesige Aufgabe

In 2012 produzierten die Betreiber von Eigenerzeugungsanlagen mit der Kraft aus Sonne, Wind und Biogas zum ersten Mal mehr Strom, als in Ahaus verbraucht werden konnte.

Das hieß: Ahaus wird immer grüner!

Die Energiewende hat in vielen Köpfen ein Umdenken bewirkt. Mit knapp 1.350 Anlagen in und um Ahaus konnte zeitweise eine Spitzenleistung von 56.000 Kilowatt erzeugt werden. Hier der erstaunliche Vergleich: Für die gesamte Ahauser Versorgung waren allerdings nur knapp 42.000 Kilowatt Leistung nötig. Somit entstand teilweise überschüssige Energie.

Um die Energie der Eigenerzeugungsanlagen auch im Netz auffangen zu können und an das vorgelagerte Netz weiterzugeben, hatten wir vorab als erste Priorität: **Netzstabilität!**

Doch wie sollte die Lösung dieser riesigen Aufgabe aussehen? Eine gut durchdachte Netzplanung musste entwickelt werden. Unterm Strich haben wir 2012 rund 5,5 Millionen Euro in den Netzausbau investiert. Schon im vorherigen Jahr wurde mit dem Bau des Schalthauses in Wessum begonnen. Für die Netzerweiterungen mussten insgesamt über 50 km Mittelspannungs- und Niederspannungsnetz verlegt und erneuert werden. Währenddessen wollten weitere große sowie kleine Anlagen an unser Netz. Nicht in jedem Fall war es uns wirtschaftlich möglich, doch wir haben den meisten Anlagenbetreibern den Zugang an das Stromnetz gewährt. Gemeinsam tragen wir nun alle zur steigenden Naturstrom-Bilanz in Ahaus bei!





6 km Kabel, 1,3 Millionen Euro ...

... und fertig ist unser Schaltheus Wessum

Na, ganz so einfach war die Geschichte dann doch nicht. Die rund 1.350 Eigenerzeugungsanlagen, die rund um Ahaus installiert wurden, brachten einige Stabilitätsschwierigkeiten mit sich. Die neue Netzplanung sah vor, die folgende Netzerweiterung entlang der L560 zwischen Wessum und Graes zu realisieren. Das Bauprojekt „Schaltheus Wessum“ sollte die Gebiete Wessum, Graes und Wessum-Averesch entlasten und gleichzeitig zuverlässig mit Energie versorgen.

1,3 Millionen Euro haben wir in dieses Projekt gesteckt. Es war das größte und teuerste Projekt aus dem über fünf Jahre geltenden Netzausbau-Programm auf Basis der Vorgaben aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. Vom Umspannwerk Ahaus führen nun vier Leitungen zum Schaltheus Wessum. 16 Leitungen gehen von dort ab und versorgen in Zukunft die umliegenden Gebiete. Zusätzlich haben wir dort eine Mittelspannungsstation installiert und vorhandene Ortsnetzstationen erweitert. Um die Versorgung unserer Kunden sicherzustellen, haben wir trotz der enormen Kosten den Netzausbau für die erneuerbaren Energien so schnell wie möglich fertiggestellt.

Insgesamt sind über 6.000 Meter Kabel in die Erde gekommen. Da die 12 Kabeltrommeln mit je 500 Metern Kabel am Schaltheus aus Platzgründen nicht gelagert werden konnten, mussten die Kabel jeweils bei Anlieferung nach dem Motto „just in time“ verlegt werden.

Eine Herausforderung, die unsere Mitarbeiter in Kooperation mit den Dienstleistungsunternehmen reibungslos und immer im Zeitplan gemeistert haben.

.....
 „Ich gehe davon aus, dass die gesamte Stadt Ahaus – die natürlichen Produktionsschwankungen einmal ausgeklammert – in zehn Jahren energieautark sein kann.“ Unser Karl-Heinz Siekhaus, Geschäftsführung.

„Wir werden bis Ende 2012 insgesamt 50 Kilometer Netzkabel verbauen, 30 für das Mittelspannungsnetz, 20 Kilometer für das Niederspannungsnetz. Nur so werden wir in der Lage sein, künftig die produzierten Mengen auch aufzunehmen.“ Unser Johannes Stenrup, Leitung Netze.

„Bis voraussichtlich Mitte 2012 wollen wir die gesamten 6.000 Meter Kabel verlegen und die Gelegenheit nutzen, gleichzeitig Leerrohre für das Glasfasernetz mit einzuziehen. Eine wahre Meisterleistung, die dort abgeliefert wird.“ Unsere Elfriede Gerwing, Leitung Dokumentation/Planung.

„Das fünf Jahres-Netzausbau-Programm sieht vor, die gesamten Freileitungen mit leistungsstärkeren Bodenleitungen auszutauschen. Dazu arbeiten wir eine Prioritätenliste ab, die im Osten von Ahaus begonnen hat. Unser Ziel ist es, die Vorgaben des EEG rasch umzusetzen und jeden Kunden so schnell wie möglich an unser Netz zu bringen.“ Unser Bruno Kramer, Leitung Energiewirtschaft.

Unser Gas- und Wassernetz ...

... will auch gehegt und gepflegt werden.

In Kooperation mit einem Überwachungsexperten haben wir die Arbeiten an unseren Versorgungsleitungen abgeschlossen. Nach dreimonatiger Prüfung der Gasleitungen in Ahaus kamen wir auf ein positives Ergebnis. Insgesamt stellten wir nur sieben Leitungsbeschädigungen bei einer Gesamtstrecke von 240 km Gasleitungen fest. Nach gesetzlichen Vorgaben werden diese Prüfungen je nach Leitungsmaterial und Druckstufen zwischen zwei und vier Jahren turnusgemäß durchgeführt. So werden jedes Jahr andere Abschnitte in Ahaus von uns auf ihre Sicherheit überprüft. Des Weiteren haben wir die Hauptgas- und Wasserleitungen in der Wallstraße saniert. Nach einer Zeit von 30 Jahren wurden insgesamt 980 Meter Leitungen auf den allerneusten Stand gebracht.

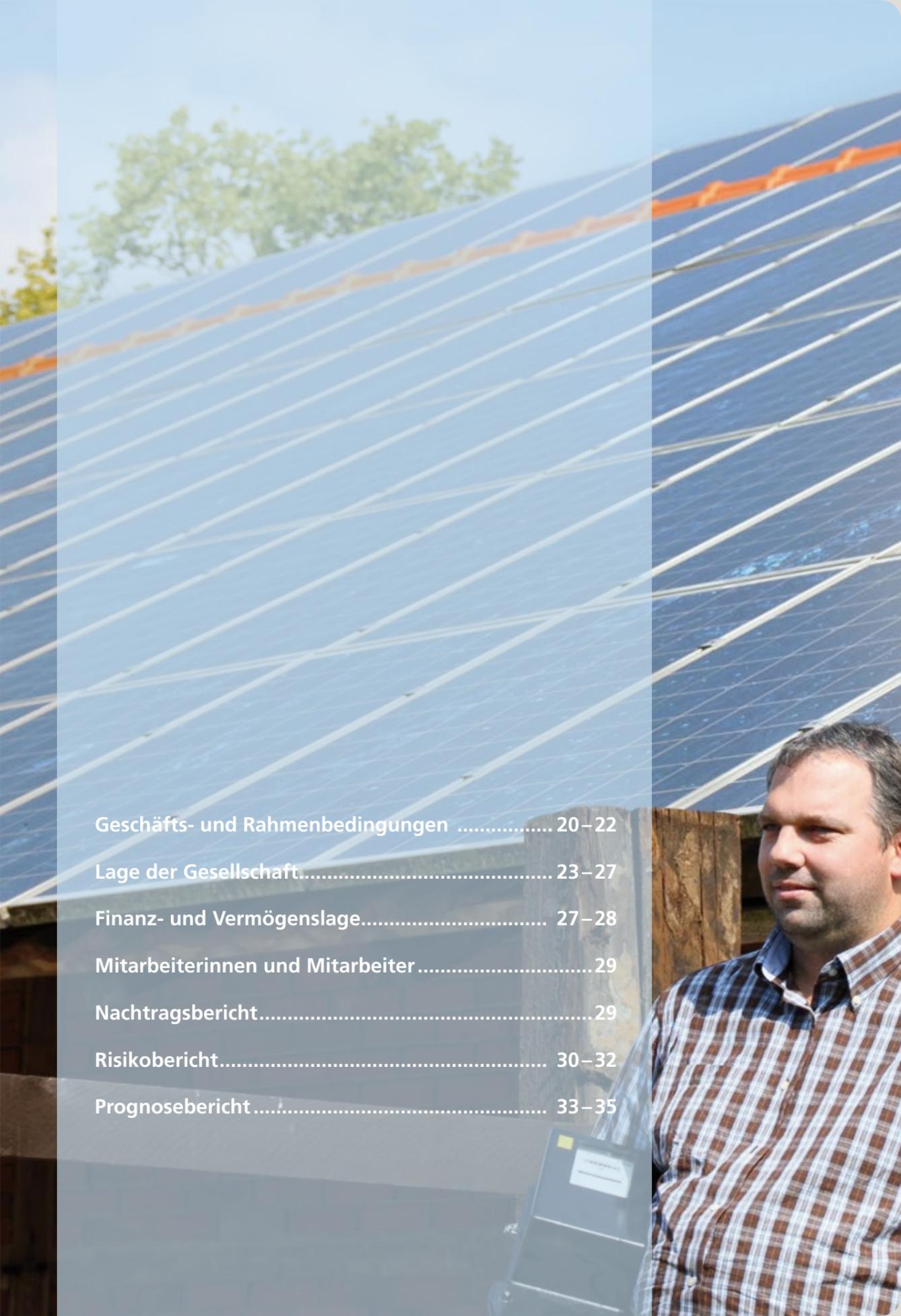
Beste Voraussetzung für die Versorgung unserer Kunden mit bestem Trinkwasser. Denn „deutsches Trinkwasser bekam Bestnoten“! Auch wir konnten 2012 mit hervorragender Trinkwasserqualität punkten. Unsere täglichen Wasseranalysen und die zusätzlichen Filteranlagen, in die wir knapp 4,5 Millionen Euro in den letzten Jahren investiert haben, machten die positive Bewertung möglich. Selbst Säuglingsnahrung kann ohne Bedenken mit unserem Wasser zubereitet werden. Nicht nur das Wasserwerk Ortwick zählt zu unseren Trinkwasseranlagen, sondern auch das Wasserwerk in Heek. Die Heeker Bürger profitieren ebenfalls von unserer Aufbereitung. Unsere letzte größere Investition war eine halbe Million Euro in die Sanierung des Trinkwasserbehälters in Heek. Aufgrund des gesamten Investitionsvolumens in die Wasserwerke und Förderanlagen haben wir seit den letzten neun Jahren praktisch die erste Wasserpreiserhöhung vorgenommen. Nach einer kleinen Absenkung in 2004 wurde das Niveau 2008 wieder angeglichen. In 2012 gab es somit die erste Erhöhung für unsere Trinkwasserpreise.

„Uns sollte allen bewusst sein, dass Wasser eines der wichtigsten Güter unseres Lebens ist.“ Die Ahauser nehmen sich weitestgehend diesen Appell zu Herzen, sparsamer mit Trinkwasser umzugehen.



LAGEBERICHT

der Stadtwerke Ahaus GmbH für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012



Geschäfts- und Rahmenbedingungen	20–22
Lage der Gesellschaft.....	23–27
Finanz- und Vermögenslage.....	27–28
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	29
Nachtragsbericht.....	29
Risikobericht.....	30–32
Prognosebericht	33–35

1 Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäftstätigkeit und Unternehmensstruktur

Gesellschafter der Stadtwerke Ahaus GmbH sind zu 53,5 % die AED (100%ige Tochter der Stadt Ahaus) und zu 46,5 % die RWE. Die Stadtwerke Ahaus GmbH ist das Unternehmen zur Versorgung der Bürger mit Energie und Wasser und für weitere kommunale Dienstleistungen für die Bürger und Kunden in Ahaus und der Region.

Die unternehmerische Tätigkeit der Stadtwerke Ahaus GmbH gliedert sich in die Geschäftsfelder Energie- und Wasservertrieb, Versorgungsnetze, Sonstige Dienstleistungen.

1.2 Unternehmensstrategie

Die entwickelte und dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Ahaus GmbH vorgestellte Strategie hat die Arbeit im Jahr 2012 geprägt und wird diese auch die folgenden Geschäftsjahre prägen. Neben der Ausrichtung auf den gewandelten Energiemarkt bildet die Strategie auch die Weiterentwicklung des Unternehmens zu einem kundenorientierten Dienstleister ab.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Ahaus GmbH ist bereits jetzt gekennzeichnet durch die Anreizregulierung für die Strom- und Gasnetze sowie durch eine weitere Intensivierung des Wettbewerbs im Strom- und insbesondere im Gasmarkt. Die Umbruchsituation in den Energiemärkten bietet aber auch und gerade für kommunale Versorgungsunternehmen zahlreiche Entwicklungschancen. Um die Potenziale des Wettbewerbs und der Energiewende zu konkretisieren und systematisch zu nutzen, wird die Stadtwerke Ahaus GmbH die entwickelte Strategie konsequent fortführen:

- > Die Stadtwerke Ahaus GmbH ist der umfassende Infrastrukturdienstleister in der Region.
- > Die Netze werden auf die nachhaltige Entwicklung von Dienstleistungen ausgerichtet.
- > Unseren Kunden bieten wir innovative Mehrwertdienste, mit denen wir uns vom Wettbewerb abgrenzen.
- > Die Stadtwerke Ahaus GmbH wird eine nachhaltige CO₂-Senkung sowie den Ausbau erneuerbarer Energien durch lokale Projekte vorantreiben und unterstützen.

Für diese Kerninhalte der Strategie wurden entsprechende Maßnahmen und Projekte identifiziert. Auf der Basis der Mittelfristplanung erwarten wir, dadurch das Ergebnisniveau der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu stabilisieren und weiter auszubauen.

1.3 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland war im Geschäftsjahr 2012 deutlich weniger durch die internationale Finanzkrise geprägt, die sich besonders an der Entwicklung einzelner Staaten im Euro-Raum festmachte, als anzunehmen war. Die stabile Binnenkonjunktur und die weiterhin positive Entwicklung im Export konnten sich den negativen Effekten aus der Finanzkrise und den skeptischen Erwartungen vieler Marktteilnehmer widersetzen.

Die fortgesetzt gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wirkte sich weiterhin positiv auf das Konsumentenverhalten aus. Das Vertriebs- und Versorgungsgebiet der Stadtwerke Ahaus GmbH ist stark vom Mittelstand im Handwerk und Zulieferermarkt sowie von Privatkunden geprägt. Die konjunkturelle Entwicklung wirkt sich daher grundsätzlich insbesondere im investiven Maße im Zusammenhang mit energetischen Maßnahmen bei den Kunden auf die positive Geschäftsentwicklung aus. Dies wurde besonders deutlich bei den Absatzmengen im Gasgeschäft, die neben dem kälteren Gaswirtschaftsjahr auch im Rahmen der Umstellungen von Öl auf Gas deutlich gestiegen sind.

Die durchweg optimistische Planung der mittelständischen Unternehmen hat auf der Nachfrageseite zu einer weiterhin deutlichen Angebotserweiterung bei den langfristigen, planbaren Produkten geführt. Auch bei den privaten Konsumenten führten die marktbedingt guten Produktangebote zu Vertrauen und langfristigen Abschlüssen von bis zu drei Jahren.

Die Preisentwicklung auf den Rohstoffmärkten wurde weiterhin durch exogene Faktoren getrieben. Neben dem Nachfrageverhalten spielen spekulative, kurzfristige Veränderungen sowie die massive Zunahme an regenerativ erzeugtem Strom eine wesentliche Rolle bei der Preisbildung an den Handelsmärkten. Hauptursache dafür ist die Erzeugung von Strom aus Sonnenenergie. Durch die gestiegene EEG-Umlage wurden alle Ver-

braucher im Jahr 2012 weiterhin stark belastet. Die vollständige Weitergabe der gestiegenen Umlagen konnte teilweise durch günstige Beschaffungskonditionen gedämpft werden.

(Quellen: Statistisches Bundesamt, Presseüberblick „Explorer Daily“ der LBD-Beratungsgesellschaft mbH, Marktberichte der Quantum GmbH, Marktberichte der RWE Vertrieb AG)

1.4 Entwicklung im Energiebereich der Stadtwerke Ahaus GmbH

Für die Stadtwerke Ahaus GmbH ist der Ausbau der regenerativen Energien im Berichtsjahr die wesentliche Herausforderung gewesen. Der Zubau insbesondere im Bereich der Photovoltaikanlagen stellte sowohl den Netzbetrieb als auch den Bereich der kaufmännischen Abwicklung vor neue Aufgaben, die es zu erfüllen galt. Die Stromeinspeisung ist von 66.717 Mio. kWh in 2011 auf 81.641 Mio. kWh im Berichtsjahr um 22,4 % gestiegen. Die installierte Leistung aller regenerativen Anlagen stieg von 47 MW auf 56 MW, was einem Anteil von 134 % der abgenommenen Leistung im Stromnetz der Stadtwerke Ahaus GmbH entspricht.

Der Gasmarkt war durch einen im Schnitt normalen Winter gekennzeichnet. Neben gestiegenen Absatzmengen hatte das auch Auswirkungen auf die Preisentwicklung an den Handelsmärkten. Der für ein Normaljahr übliche Sommer- / Winterspread blieb vollständig aus, zeitweise war bei den Handelspreisen sogar ein umgekehrter Trend zu verzeichnen. Vor diesem Hintergrund war im Berichtsjahr auch die Bewirtschaftung des Gasspeichers problematisch. Die Prämissen bei der Anmietung des Gasspeichers sind auch in 2012 wiederholt nicht eingetreten, eine Optimierung ist nur über den Regelenergiemarkt möglich. Die Stadtwerke Ahaus GmbH nutzte 2012 alle Möglichkeiten der Erlösoptimierung, eine positive Entwicklung des Gasspeichergeschäftes insgesamt blieb jedoch aus, was zu einem Großteil den hohen Dienstleistungs- und Mietentgelten geschuldet ist. Die Kompensation dieser hohen Fixkosten durch Handels- oder Portfolioerlöse aus dem Gasspeicher ist nur bei einem steigenden Preisniveau möglich.

2 Lage der Gesellschaft

2.1 Ertragslage

Die Ertragslage im Jahr 2012 ist durchweg als stabil und gut zu bezeichnen. Neben den internen Strukturierungsmaßnahmen im Rahmen der Organisations- und Prozessabläufe wurden notwendige Investitionen in die Netze und die Infrastruktur umgesetzt. Preise wurden nachkalkuliert, was im folgenden Jahr zu Anpassungen führen wird. Die Sondervertragskunden konnten mit teilweise mehrjährigen Verträgen gebunden werden. Neukunden, insbesondere Primärenergieumsteller von Öl auf Gas, wurden akquiriert.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 3.915 T€ über dem prognostizierten Ergebnis des Wirtschaftsplanes und auf dem Niveau des Vorjahres. Die Ergebnisbelastungen, die im operativen Geschäft aufgrund der Preisentwicklung, der Wettbewerbssituation und der daraus folgenden Margenverluste ursprünglich höher angenommen wurden, sind durch Neukunden und Margensteigerungen überkompensiert worden. Die Loyalität der Kunden zu der Stadtwerke Ahaus GmbH ist nach wie vor als sehr gut zu bezeichnen, was sich in geringen Kundenverlusten widerspiegelt.

Die Entwicklung der Umsatzerlöse spiegelt zum einen den originären Geschäftsbetrieb, insbesondere die Absatzsteigerung des Gasvertriebes und Effekte aus der Netzentgeltentwicklung, wider. Zum anderen ist der deutliche Anstieg auch auf die Entwicklung der nach dem EEG aufzunehmenden Strommengen zurückzuführen, bei denen sich Aufwendungen und Erträge weitgehend wertgleich gegenüber stehen. Entsprechend der Entwicklung der Erlöse stiegen auch die korrespondierenden Aufwendungen, insbesondere die durch den Strom- und Gasbezug dominierten Materialaufwendungen. Der Personalaufwand erhöhte sich, neben den Effekten aus der Tarifentwicklung in 2012, durch die Umsetzung eines neuen Personalkonzeptes und der Einstellung neuer Mitarbeiter.

2.2 Energie- und Wasserversorgung

Im Geschäftsjahr 2012 verlief die Entwicklung im Geschäftsfeld Energie- und Wasservertrieb differenziert. Insbesondere im Gasmarkt wirkte sich neben der vergleichsweise kalten Witterung (im Vergleich zu 2011) auch die Umstellung von ölbetriebenen Produktions- und Heizgasanlagen

positiv auf die abgegebenen Mengen aus. Neben der Mengensteigerung zeigen auch die Umsatzerlöse und Margen eine deutliche Verbesserung der Ertragslage durch die zum 01.11.2011 vorgenommene Preisanpassung.

Auch im Wärmemarktvertrieb war eine verbesserte Margen- und Mengenentwicklung zu verzeichnen. Durch die von beiden Seiten getragene Einigung mit den Nahwärmekunden konnte das Image der zentralen Wärmeerzeugung deutlich verbessert werden.

Die abgesetzte Wassermenge stieg nach einem leichten Rückgang im Jahr 2011 im Berichtsjahr wieder auf 2 Mio. m³ an.

Im Stromvertrieb war insbesondere im Segment Geschäftskunden aufgrund der sehr guten Preismodelle und der Qualitätssteigerung bei der Betreuung durch die Stadtwerke Ahaus GmbH trotz geringerer Abgabemengen ein deutlicher Rückgang der fremdbelieferten Kunden zu verzeichnen. Im Segment Privatkunden konnten wir uns bei stagnierenden Mengen weiterhin als der lokale Anbieter behaupten. Der Anteil der Netznutzung Dritter ist auf 70 Mio. kWh um 0,33 % der Menge leicht gesunken.

Der Zulauf zum Ökostromprodukt der Stadtwerke Ahaus GmbH hat sich im Geschäftsjahr 2012 zu Beginn sehr positiv entwickelt, ist allerdings zum Jahresende mit rd. 400 Kunden rückläufig. Die Ursache ist in der Kraftwerkskatastrophe in Japan zu suchen, die zum Ende des Jahres 2012 wieder mehr aus dem Fokus geraten ist. Die abgesetzte Menge in diesem Produktsegment konnte um 500 % gesteigert werden.

Der Absatzmengen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt:

Absatzentwicklung 2012

Stromhandel (nutzbare Abgabe)	(in Mio. kWh)	138	- 1,08 %
Stromnetz (Ausspeisung)	(in Mio. kWh)	205	- 0,86 %
Gashandel (nutzbare Abgabe)	(in Mio. kWh)	295	+ 13,69 %
Gasnetz (Ausspeisung)	(in Mio. kWh)	315	+ 16,83 %
Wärme (nutzbare Abgabe)	(in Mio. kWh)	5	+ 3,01 %
Wasser (nutzbare Abgabe)	(in Mio. m ³)	2	+ 1,26 %

Der Gasabsatz hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 13,7 % erhöht. Der höhere Absatz ist neben der temperaturbedingten Mengensteigerung auch auf die Umstellung von Öl auf Produktionsgas bei drei Großkunden (29 GWh) zurückzuführen. Die Durchschnittstemperatur lag 2012 mit 8,8° C um 1,9° C niedriger als im Vorjahr.

Der Mengenanteil der fremdversorgten Kunden im Gasbereich hat sich im Berichtsjahr von 10 Mio. kWh auf 22 Mio. kWh erhöht. Dies liegt neben dem aktiveren Marktgeschehen auch an der Preisanpassung zum 01.11.2011 um durchschnittlich 9,8 %. Die Preisanpassung wurde aufgrund der gestiegenen Bezugskosten für 2012 unumgänglich.

Die Umsatzerlöse stiegen in 2012 gegenüber dem Vorjahr um rund 13,5 % auf rund 63 Mio. € (exklusive Strom- und Energiesteuern, inkl. EEG). Hier zeigen sich insbesondere die Auswirkungen des Zubaus der regenerativen Energien. Die Zahlung der Einspeisevergütungen an die Anlagenbetreiber stellte die Stadtwerke Ahaus GmbH vor große Herausforderungen bezüglich der Liquiditätsplanung.

Umsatzentwicklung 2012

Gasversorgung	(in Mio. €)	12,6	+ 27,1 %
Stromversorgung	(in Mio. €)	24,9	+ 1,8 %
EEG-Einspeisung	(in Mio. €)	19,6	+ 18,0 %
Wasserversorgung	(in Mio. €)	4,6	+ 6,8 %
Wärmeversorgung	(in Mio. €)	0,5	+ 12,0 %
Sonstige Dienstleistungen	(in Mio. €)	1,1	+ 100,0 %
Insgesamt	(in Mio. €)	63,3	+ 13,5 %

2.3 Versorgungsnetze

Der Ausbau der Versorgungsnetze, insbesondere der Stromnetze, war im Geschäftsjahr 2012 erneut ein Schwerpunkt der Investitionen der Stadtwerke Ahaus GmbH. Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 4,8 Mio. € in die Leitungsnetze, Hausanschlüsse und zugehörigen Anlagen investiert.

Insbesondere der Zuwachs der regenerativen Energien in Ahaus führte zu einem erheblichen Ausbaubedarf. Neben der Sicherstellung der Netzstabilität mussten bedingt durch den Vorrang der erneuerbaren Energien gerade im ländlichen Bereich Netze neu- und umgebaut werden.

Mit dem Zubau der Netze bzw. der Verstärkung der Netze geht der Abbau wartungsintensiver Freileitungen insbesondere im Niederspannungsnetz einher. Das wird mittelfristig zu weniger Störungen und Unterhaltungsaufwand führen.

Die Erweiterung von Gas- und Wasserverteilungsanlagen findet fast ausschließlich nur im Rahmen von der Erschließung neuer Bauvorhaben oder im Rahmen von Umrüstungen anderer Energieträger auf Gas statt.

Versorgungsnetze		2011	2012	Veränderung
Netzlänge Strom Kabel MS	(in km)	270,1	316,0	+ 17 %
Netzlänge Strom Kabel NS	(in km)	495,9	527,2	+ 6,3 %
Netzlänge Strom Freileitung MS	(in km)	75,8	74,0	- 2,4 %
Netzlänge Strom Freileitung NS	(in km)	111,4	98,8	- 11,3 %
Hausanschlüsse Strom	(in km)	11.308	11.460	+ 1,3 %
Netzlänge Gas	(in km)	196,114	197,349	+ 0,6 %
Hausanschlüsse Gas	(in km)	7.807	7.962	+ 2 %
Netzlänge Wasser	(in km)	295,6	295,9	-
Hausanschlüsse Wasser	(in km)	9.990	10.122	+ 1,3 %
Netzlänge Wärme	(in km)	8,003	8,003	-
Hausanschlüsse Wärme	(in km)	280	283	+ 1 %

2.4 Erzeugung

Im Geschäftsfeld Erzeugung (Strom- und Wärmeerzeugung) lag der Schwerpunkt der Investitionen des Geschäftsjahres 2012 im Umbau des Blockheizkraftwerkes Kalkbruch auf Bio-Erdgas. Mit dem einhergehenden Austausch des ersten Aggregates im November wurden im Rahmen der EEG

Förderung Vorteile erzielt, die sich sowohl auf der Kundenseite als auch auf der Betreiberseite ab 2014 monetär positiv auswirken werden. Durch den Abschluss neuer Verträge mit den Nahwärmekunden über 10 Jahre ist es gelungen, eine langfristige Bindung zu erreichen und die Absatzmengen auf dem Wärmemarkt zu sichern.

Durch die von beiden Seiten getragene Einigung mit den Nahwärmekunden konnte das Image der zentralen Wärmeerzeugung deutlich verbessert werden. Die installierte Wärmeleistung im Heizkraftwerk verbesserte sich auf 3.704 kW, die elektrische Leistung erhöhte sich auf 230 kW.

Die Stadtwerke Ahaus GmbH erhofft sich durch die imagefördernde Einigung mit den Kalkbruch-Kunden die nachhaltige Auslastung des Heizkraftwerkes sowie die Erhöhung der Abgabemengen durch Neuanschlüsse.

3 Finanz- und Vermögenslage

3.1 Kapitalausstattung / Finanzierung

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 3.725 T€ auf 40.446 T€. Auf der Aktivseite wird die Bilanz mit 30.206 T€ durch mittel- und langfristig gebundenes Vermögen geprägt (Anteil 75 %). Dieses Vermögen ist zu 70 % durch mittel- und langfristiges Kapital finanziert.

Positiv auf die mittel- und langfristigen Finanzierungsverhältnisse wirkt sich die von den Gesellschaftern fest beabsichtigte Zuführung von 1.813 T€ des Jahresergebnisses in die Gewinnrücklagen aus; die Rücklagenzuführung ist im Rahmen der Abschlussaufstellung bereits berücksichtigt. Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 27,4 %.

Ohne die Rücklagendotierung würde die Eigenkapitalquote zum 31.12.2012 22,9 % betragen. In 2013 würde sie, bei ansonsten gleicher Bilanzstruktur, bedingt durch die Aufnahme von Fremdkapital und der anhaltenden Investitionstätigkeit, auf 21,3 % sinken.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden in 2012 durch die planmäßige Aufnahme eines zweistufigen Darlehens in Höhe von je-

weils 1,5 Mio. € zum 01.5.2012 sowie zum 01.08.2012 auf 7.482 T€ erhöht. Die Darlehensaufnahme diente der Sicherstellung des Ausbaus der Kapazitäten im Stromnetz. Durch den nach wie vor großen Zubau der regenerativen Energien wurde insbesondere das Mittelspannungsnetz komplett überplant. Die Umrüstung von Freileitungen auf Kabel sowie der Endausbau und mittelspannungsseitige Anschluss des Schalthauses Wessum (2. Bauabschnitt) stellten im Berichtsjahr die Hauptaktivitäten dar. Mit einem Investitionsvolumen von 5,7 Mio. € gegenüber 3,2 Mio. € in 2011 ist das Unternehmen auch bei der Umsetzung der Maßnahmen zum Netzausbau gefordert.

3.2 Vermögen

Das Anlagevermögen stellte in 2012 den prägenden Teil der Vermögensentwicklung der Stadtwerke Ahaus GmbH dar. Es stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,9 Mio. € (15,3 %) auf 29,4 Mio. € an und erreichte damit einen Anteil von 72,6 % an der Bilanzsumme.

Der Verkauf der mittelbar über die EnKoBeWe gehaltenen Anteile an der BORnet wurde in der Oktobersitzung des Aufsichtsrates beschlossen. Der Verkauf der Anteile in Höhe von 9,1 %, an die Glasfaser Deutschland Holding GmbH erfolgte zu einem Verkaufspreis von 391.300,00 €. Die Ausschüttung des Veräußerungsgewinnes erfolgt zum Mai 2013 und wird daher auch erst in 2013 ergebnisrelevant.

Mit der Gründung der Kooperationsgesellschaft Stadtwerke Westmünsterland mit drei benachbarten Stadtwerken wurde im Dezember 2012 der formelle Schritt zu weiteren und intensiveren Kooperationen beschlossen. Die Stadtwerke Ahaus GmbH hat sich im Jahr 2012 mit einer Einlage von zusammen 150 T€ an der neu gegründeten Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation GmbH & Co. KG nebst Komplementär-GmbH beteiligt. Die Gesellschaft wird zunächst den Ausbau des Vertriebes außerhalb der Netzgebiete der vier beteiligten Stadtwerke forcieren.

4 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Vor allem zur Umsetzung der verschiedenen strategischen Projekte, der Projekte zur Erhöhung der Kundenbindung sowie zur Umsetzung der energiewirtschaftlichen Fachaufgaben wurden neue Mitarbeiter eingestellt.

Im Vertriebsbereich fanden grundlegende Veränderungen hin zu mehr Kundenorientierung statt. Die aktive Einbindung aller Beteiligten in den Veränderungsprozess stand im Fokus. So wurden den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten gegeben.

4.1 Ausbildung und Qualifizierung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der zentrale Erfolgsmotor für die Stadtwerke Ahaus GmbH, die sich dem Leitsatz verpflichtet haben, einfach näher am Kunden zu sein. Ihre Leistungsfähigkeit, Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen Stadtwerke Ahaus GmbH werden wesentlich gefördert und unterstützt durch die Unternehmenskultur, das Gesundheitsmanagement und die unternehmensinterne Aus- und Weiterbildung.

Das Vergütungssystem der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde weiterentwickelt. Dabei wurden Entwicklungspfade für die Mitarbeiter definiert, die eine berufliche Perspektive als Fachexperte oder als Führungskraft ermöglichen. Damit wird der Weg beschrieben, neben der klassischen Führungskarriere eine im Unternehmen gleichwertige Spezialistenkarriere als Fachkraft zu erreichen. Verschiedene interne Förderprogramme unterstützen jeden Mitarbeiter bei der ständigen Weiterentwicklung der eigenen Qualifikation, hier vor allem im außerfachlichen Bereich in der persönlichen und sozialkommunikativen Kompetenz.

5 Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, haben sich nicht ergeben.

6 Risikobericht

Die Stadtwerke Ahaus GmbH hat ein Risikomanagementsystem implementiert, um bestehende und potenzielle Risiken zu identifizieren, zu beurteilen und zu bewerten. Sämtliche den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen sollen frühzeitig erkannt werden, um rechtzeitig notwendige Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Bestandteil des Systems sind regelmäßige und koordinierte Informationsflüsse zwischen den Unternehmensbereichen und der Geschäftsführung. Das für das Geschäftsjahr 2012 vorliegende aktualisierte Risikoinventar beinhaltet zunächst die im Vorjahresbericht benannten, identifizierten und analysierten Risiken und berücksichtigt zudem neu erkannte Risiken, die nach Einschätzung der verantwortlichen Führungskräfte ein konkretes Risikopotenzial für die Stadtwerke Ahaus GmbH darstellen.

Im Zusammenhang mit der geschäftlichen Tätigkeit in Wettbewerbsmärkten ist die Stadtwerke Ahaus GmbH einer Reihe von politischen, strategischen und operativen Risiken ausgesetzt.

Von zentraler Bedeutung bei der Preisbildung auf den derzeitigen Energiemärkten sind im Wesentlichen politische Rahmenbedingungen und Gesetzgebungen. Unzuverlässige und unverbindliche Aussagen auf welt- und bundespolitischer Ebene führen immer häufiger zu Irritationen bei den Preisbildungsmechanismen. Die Beschaffung der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde im Berichtsjahr weiter auf nicht ölpreisgebundene Produkte umgestellt. Damit wird die unmittelbare Korrelation zwischen Gas- und Ölpreis verhindert. Das Auseinanderdriften der Gas- und Ölpreise an den Handelsmärkten in 2012 hat die Stadtwerke Ahaus GmbH in der bisherigen Vorgehensweise bestätigt. Das Risiko der einseitigen und nicht nachvollziehbaren Ölpreisbindung ist damit eliminiert.

Die Diversifizierung der Erzeugungslandschaft mit immer kleinteiligeren Strukturen (dezentrale Erzeugung) hat sich im Energieerzeugungsmarkt durchgesetzt, birgt aber auch hohe Risiken in Bezug auf die Preisentwicklung auf dem Beschaffungsmarkt. Weiterhin haben auch Spekulanten (Banken sowie Fonds mit maßgeschneiderten Finanzprodukten „auf Res-

ourcenknappheit“) die Energiemärkte im Visier und nehmen nicht kalkulierbaren Einfluss auf die Preisentwicklungen des Beschaffungsmarktes. Die Stadtwerke Ahaus GmbH reagierte 2012 mit dem weiteren Ausbau einer diversifizierten Beschaffungsstrategie auf die sich verändernden Märkte; die Portfoliobücher für die Strom- und Gasbeschaffung wurden in 2012 aktualisiert.

Die Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes und der damit verbundenen Verordnungen werden zu Ertragsrückgängen vor allem bei kommunalen Energieversorgern führen. Insbesondere im Bereich der Netzentgeltgenehmigungsverfahren hat das Vorgehen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörden den politischen Willen erkennen lassen, den Endverbraucher finanziell zu entlasten – ohne Rücksicht auf Kostenstrukturen der kommunalen Versorgungswirtschaft, aber leider auch ohne erkennbaren Effekt für den Endverbraucher. Der Fokus auf den Ausbau der Übertragungsnetze führt mittelfristig zu einer Benachteiligung der Verteilnetzbetreiber im ländlichen Raum mit viel dezentraler Erzeugung. Hier muss auf politischer Ebene gegengesteuert werden. Die Stadtwerke Ahaus GmbH engagiert sich im Rahmen von politischen Meinungsbildungsgesprächen auf Landes- und Bundesebene. Unter anderem haben diese Diskussionen auch zu einer politischen Diskussion geführt, die die Situation der lokalen Verteilnetzbetreiber stärker fokussiert. Um dennoch die Kosten des erhöhten Netzausbaus über die Vereinnahmung der Netzentgelte teilkompensieren zu können, wurde im Jahr 2012 die Umstellung beim Netzentgeltantrag vom vereinfachten auf das vollständige Verfahren beschlossen. Damit steht der Stadtwerke Ahaus GmbH die Möglichkeit der Nutzung des Investitionsbudgets frei, das nur im vollständigen Verfahren möglich ist.

Die Verbesserung des Images der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde 2012 weiter ausgebaut. Der Abwanderung von Kunden wird mit attraktiven Preisen und einem verbesserten Service entgegengewirkt. Im Jahr 2012 wurde neben der neuen Produktwelt auch die Intensivierung des Kundenkontaktes als wesentlicher Bestandteil der Ertragssicherung identifiziert. Diese Maßnahmen zeigen ihre Wirkung im Rahmen der Kundenneu- und -rückgewinnung sowie in den zurückgehenden Wechselquoten der Stadtwerke Ahaus GmbH.

Die Risikogrundsätze der Stadtwerke Ahaus GmbH sind in einem Risikoinventar festgeschrieben und werden bei Bedarf angepasst und erweitert. Zur Messung, Überwachung und Steuerung der Risiken werden Kontrollsysteme genutzt, die im Controlling integriert sind. Die Risiken werden dezentral in den Abteilungen überwacht und bei der Geschäftsführung gebündelt, sodass Geschäftsführung und Aufsichtsrat zeitnah informiert werden. Dies geschieht zukünftig über eine eigens dafür eingerichtete Intranet-Plattform, zu der auch die Gremien in einem eigenen Bereich über aktuelle Entwicklungen bei der Stadtwerke Ahaus GmbH informiert werden. Ein neues Steuerungs- und Kontrollsystem für die Überwachung der spezifischen Risiken wurde aufgebaut, in das auch zukünftig dezierte Kennzahlen integriert werden sollen.

Die Risiken wurden sowohl einzeln als auch kumulativ bewertet und werden nicht als bestands- oder entwicklungsgefährdend eingeschätzt. Alle identifizierten nach der Bewertungsskala zu beobachteten Risiken unterliegen der Kontrolle und dem Monitoring der Geschäfts- und Abteilungsleitung.

7 Prognosebericht

Für die Stadtwerke Ahaus GmbH mit ihrem ausgezeichneten Know-how bieten die Veränderungen der Märkte große Chancen. Die Verwurzelung vor Ort und die Kundennähe helfen dabei, Dienstleistungen für und mit den Kunden zu entwickeln. Die ideale Struktur der Stadtwerke Ahaus GmbH ist prädestiniert dafür, dezentrale Systemdienstleistungen zu erbringen, um Erzeugungsschwankungen regenerativer Anlagen auszugleichen. Wesentliche Elemente der Laststeuerung können beispielsweise unter dem Dach der Stadtwerke stattfinden. Dazu bedarf es intelligenter Technologien, die in Zusammenarbeit mit anderen Marktpartnern entwickelt und eingesetzt werden. Hierzu nimmt die Stadtwerke Ahaus GmbH an diversen Arbeitskreisen teil. Was heute noch als Herausforderung und Standortnachteil durch den massiven Ausbau der regenerativen Anlagen gesehen wird, kann morgen schon die Schlüsselrolle bei der Entwicklung neuer Technologien sein. Die Stadtwerke Ahaus GmbH bereitet sich daher durch den Ausbau der intelligenten Netze auf die Erbringung von Dienstleistungen für alle Kundengruppen vor.

Der Ausbau und Vertrieb der eigenen Kommunikationsinfrastruktur bietet momentan eine große Chance für Stadtwerke, neue Geschäftsmodelle und Wertschöpfungsstufen auszubauen, die das Ergebnis der Stadtwerke nachhaltig sichern können. Neben der Vermietung passiver Glasfaserinfrastrukturen ist auch die Entwicklung eigener Kombinationspakete, Kommunikation und Energie im Paket, für die kommenden Jahre geplant. Die sich daraus ergebende Kundenbindung bietet der Stadtwerke Ahaus GmbH die Möglichkeit, ihre Rolle neu zu definieren.

Weitere wesentliche Chancen der Stadtwerke Ahaus GmbH bestehen in der aktiven Beteiligung am zunehmenden Wettbewerb. Für Stromlieferungen in fremde Netze ist die erforderliche Organisation und das Wissen vorhanden, um die bereits laufende Geschäftstätigkeit in fremden Netzen auszubauen. Allerdings ist die personelle Besetzung quantitativ hierfür nicht ausreichend. Im Rahmen der Gründung der Stadtwerke Westmünsterland im Dezember 2012 wird die Akquise externer Kunden gebündelt. Hier eröffnen sich durch die Marktliberalisierung mittelfristig Chancen. Die Kenntnisse aus der eigenen optimierten Beschaffung können

auch anderen Stadtwerken in Form von Kooperationen angeboten werden. Hierzu ist die Öffnung der Stadtwerke Westmünsterland für weitere Stadtwerke geplant. Erste Schritte dahin wurden in 2012 unternommen. Der Ausbau der Tätigkeiten, die die Stadtwerke Westmünsterland zukünftig für ihre Partner erbringen soll, geht vom Energieeinkauf über die Bündelung von Mitgliedschaften bis hin zu gemeinsamen IT-Dienstleistungen.

Neue EU-Liberalisierungsbestrebungen sind im Bereich des Zähler- und Messwesens festzustellen. Die Entwicklung und der Einsatz sogenannter „intelligenter elektronischer Zähler“ werden zu veränderten Marktanforderungen in diesem Bereich führen. Auch diese Herausforderung ist sinnvoll nur durch die Kooperation mit benachbarten Stadtwerken zu meistern. Der erste Einsatz elektronischer Zähler zur Erfüllung der gesetzlichen Grundlage ist seit dem 01.01.2012 durch die Stadtwerke Ahaus GmbH erprobt und etabliert. Zurzeit folgen der sukzessive Ausbau und die Entwicklung entsprechender Vertriebsprodukte. Inzwischen wurde für alle Kunden ein Add-on-Produkt entwickelt, mit dem die Kunden zu jedem gewählten Produkt einen intelligenten Zähler – gegen Kostenerstattung – bestellen können. Die Chance, Kunden durch innovative Produkte langfristig zu binden und im Rahmen von Dienstleistungsangeboten von der Leistungsfähigkeit der Stadtwerke Ahaus GmbH zu überzeugen, gehört zu den Kernaufgaben der Stadtwerke Ahaus GmbH in den kommenden Jahren. Der Bereich der Messdienstleistungen und des Messstellenbetriebes wird daher im kommenden Jahr konsequent und transparent von den Bereichen Netze und Vertrieb getrennt und als Dienstleistung für diese Bereiche aufgebaut.

Neben der Beobachtung von Trends, der Entwicklung von Szenarien und den sich daraus ergebenden Geschäftsmodellen gewinnt das Thema Kooperationen immer mehr an strategischer Bedeutung.

Auf den unterschiedlichsten Gebieten wird die Stadtwerke Ahaus GmbH mit diversen Marktpartnern kooperieren, Dienstleistungen einkaufen oder auch erbringen und Kompetenzen herausbilden. Auch innerbetrieblich gilt es, neben permanenter organisatorischer Weiterentwicklung einen möglichst harmonischen Gleichklang in den betrieblichen Abläufen zu erhalten und zu verbessern.

Die Bindung des vorhandenen Personals an das Unternehmen Stadtwerke Ahaus GmbH wird zukünftig eine wesentliche Rolle im Wettbewerb mit Marktteilnehmern spielen. Qualifikation, Motivation und absolute Kundenorientierung werden die Bausteine für eine gute Kundenbeziehung und effiziente Prozesse und damit unternehmerischem Erfolg sein. Die Einführung von Mitarbeitergesprächen, variablen Gehaltsbestandteilen (Zielvereinbarungen) und individueller Fortbildung und Qualifikation hat bereits 2012 erste Früchte getragen und wird in den Folgejahren weiter ausgebaut.

Für das Jahr 2013 wird ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 3.376 T€ angestrebt, für 2014 werden 3.091 T€ erwartet.

Ahaus, den 29. Mai 2013



Karl-Heinz Siekhaus
(Geschäftsführer)

JAHRESABSCHLUSS
der Stadtwerke Ahaus GmbH für das
Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

A photograph of a person from behind, wearing a light-colored shirt and a watch, using a silver calculator. The background is a blurred green lawn and foliage.

Bilanz zum 31. Dezember 2012	38–39
Gewinn- und Verlustrechnung 2012	40
Anhang	41–47
Entwicklung des Anlagevermögens	48–49
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50–51
Bericht des Aufsichtsrates	52–53

Bilanz zum 31. Dezember 2012

AKTIVSEITE	€	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
		€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltl. erworbene Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte und ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	222.457,00		137
2. geleistete Anzahlungen	10.993,66	233.450,66	11
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.837.351,69		9.880
2. technische Anlagen und Maschinen	17.189.289,60		13.724
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	684.546,51		717
4. Anlagen im Bau	1.012.362,30	28.723.550,10	787
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	299.511,29		150
2. Wertpapiere	54.507,73		54
3. sonstige Ausleihungen	58.871,73	412.890,75	18
Anlagevermögen insgesamt:		29.369.891,51	25.478
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	836.153,20		695
2. Waren	474.225,00	1.310.378,20	456
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.795.281,34		4.755
2. Forderungen gegen die Gesellschafter	672.971,78		745
3. sonstige Vermögensgegenstände	2.357.250,38	8.825.503,50	2.990
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		887.028,67	1.568
Umlaufvermögen insgesamt:		11.022.910,37	11.209
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		38.995,29	31
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSRECHNUNG		14.032,00	3
		40.445.829,17	36.721

PASSIVSEITE	€	Stand 31.12.2012	Stand 31.12.2011
		€	T€
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		2.202.100,00	2.202
II. Kapitalrücklage		7.071.374,87	7.071
III. Gewinnrücklagen			
andere Gewinnrücklagen:		1.813.000,00	0
Eigenkapital insgesamt:		11.086.474,87	9.273
B. EMPFANGENE ERTRAGSZUSCHÜSSE		3.090.886,01	3.794
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen		0,00	54
2. sonstige Rückstellungen		3.513.364,03	4.001
Rückstellungen insgesamt:		3.513.364,03	4.055
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		7.481.985,86	5.111
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		240.882,56	157
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.744.618,07	4.317
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		3.258.530,57	3.944
5. sonstige Verbindlichkeiten		5.013.753,87	6.070
davon aus Steuern:	756.972,59 € (Vorjahr: 434 T€)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0,00 € (Vorjahr: 8 T€)		
Verbindlichkeiten insgesamt:		22.739.770,93	19.599
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		15.333,33	0
		40.445.829,17	36.721

Gewinn- und Verlustrechnung 2012

	€	Gesamt €	Vorjahr T€
1. UMSATZERLÖSE	+ 67.731.108,28		+ 60.007
abzüglich Strom- und Energiesteuer	- 4.445.437,61	+ 63.285.670,67	- 4.266
2. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN		+ 756.783,20	+ 378
3. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		+ 1.356.449,44	+ 1.688
		+ 65.398.903,31	+ 57.807
4. MATERIALAUFWAND			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	- 46.801.514,52		- 41.663
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 3.804.147,11	- 50.605.661,63	- 2.853
5. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter	- 3.441.247,55		- 2.906
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 241.045,09 €; Vorjahr: 200 T€)	- 901.185,00	- 4.342.432,55	- 755
6. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		- 1.923.381,52	- 1.880
7. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		- 4.316.066,72	- 3.659
8. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN		+ 7.587,36	+ 0
9. ERTRÄGE AUS ANDEREN WERTPAPIEREN UND SONSTIGEN AUSLEIHUNGEN DES FINANZANLAGEVERMÖGENS		+ 15.404,00	+ 26
10. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		+ 5.301,73	+ 30
11. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN (davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 13.814,00 €; Vorjahr: 15 T€)		- 324.309,94	- 278
12. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		+ 3.915.344,04	+ 3.869
13. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG		- 96.678,09	- 269
14. SONSTIGE STEUERN		- 120.551,17	- 102
15. AUSGLEICHSZAHLUNG AN DEN MINDERHEITSGESELLSCHAFTER		- 519.286,60	- 1.329
16. AUFGRUND EINES GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAGES ABGEFÜHRTER GEWINN (davon für Steuerumlagen 639.269,38 €; Vorjahr: 1.869 T€)		- 1.365.828,18	- 2.169
17. JAHRESÜBERSCHUSS		+ 1.813.000,00	+ 0
18. EINSTELLUNG IN DIE GEWINNRÜCKLAGEN		- 1.813.000,00	- 0
19. BILANZGEWINN		0,00	0

Anhang

I. Allgemeine Informationen

Der Jahresabschluss 2012 ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung durch Hinzufügen oder Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden, soweit zulässig, grundsätzlich im Anhang gemacht.

II. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und werden entsprechend ihrer Nutzungsdauer in gleichen Jahresraten abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um nutzungsbedingte Abschreibungen bewertet. Investitionszuschüsse Dritter sind im Jahre des Zuflusses von den Anschaffungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten auch Lohn- und Material-Gemeinkosten.

Die Abschreibungen werden für Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2010 in Anlehnung an die steuerrechtlichen Nutzungsdauern linear vorgenommen. Im Jahr der Anschaffung oder Herstellung des Wirtschaftsgutes vermindert sich für dieses Jahr der Absatzbetrag um jeweils ein Zwölftel für jeden vollen Monat, der dem Monat der Anschaffung oder Herstellung vorangeht.

Soweit für das vor 2010 zugegangene Anlagevermögen die degressive Abschreibungsmethode für die Steuerbilanz zulässig war, wurde diese grundsätzlich auch für die Handelsbilanz angewendet. Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt in dem Jahr, in dem der lineare Abschreibungsbetrag den degressiven Abschreibungsbetrag übersteigt. Die Ausnahme bilden die der Wärmeversorgung zuzurechnenden Anlagegüter; diese wurden ausschließlich nach der linearen Methode abgeschrieben. In Jahren, in denen die degressive Abschreibungsmethode steuerrechtlich nicht angewendet werden durfte, wurde ausschließlich linear abgeschrieben.

Die Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten, die sonstigen Ausleihungen mit den Restforderungen zum Nennwert ausgewiesen.

Die Vorräte werden mit den fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Wahrung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert. Möglichen Ausfallrisiken wird durch Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die zum 31. Dezember 2002 passivierten empfangenen Ertragszuschüsse werden weiter mit 5 % p. a. ihrer Ursprungsbeträge gewinnerhöhend aufgelöst. Die nach 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden direkt bei den Anlagen gekürzt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Verpflichtungen und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbetrag passiviert.

2. Angaben zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist am Schluss dieses Anhangs dargestellt. Die seit 2003 vom Anlagevermögen abgesetzten Baukostenzuschüsse haben zum Bilanzstichtag einen Restwert von 4.591 T€. Die bei den Abschreibungen auf Sachanlagen verrechnete Auflösung der Baukostenzuschüsse betrug im Berichtsjahr 326 T€.

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Stammaktien der RWE Aktiengesellschaft, Essen.

Unter den Beteiligungen wird eine 45%ige Beteiligung an der Energiefonds Westmünsterland GmbH, Stadtlohn, ausgewiesen, deren Stammkapital 400 T€ beträgt. Im Jahr 2012 wurde erstmalig ein Beteiligungsertrag in Höhe von 7.587,36 € ausgeschüttet. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 336 T€, der Jahresüberschuss 2012 beträgt 36 T€.

Weiterhin ist die Stadtwerke Ahaus GmbH zum Bilanzstichtag mit 25 % an der Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation Verwaltungs GmbH, Coesfeld, beteiligt. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 25 T€, der Jahresüberschuss 2012 0,2 T€.

Zudem hält die Gesellschaft 25 % der Kommanditanteile an der Stadtwerke Westmünsterland Energiekooperation GmbH & Co. KG, Coesfeld. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2012 569 T€, der Jahresfehlbetrag 2012 beträgt 6 T€.

Die sonstigen Ausleihungen betreffen niedrig verzinsliche Wohnungsbau-darlehen an Mitarbeiter.

Die Forderungen gegen die Gesellschafter betreffen mit 222 T€ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit unter einem Jahr.

Das gezeichnete Kapital von 2.202 T€ ist voll eingezahlt und entfällt am 31. Dezember 2012 auf die Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH mit 1.178 T€ (53,5 %) und die Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH mit 1.024 T€ (46,5 %).

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Gründung der Gesellschaft und aus der Neuordnung der Gesellschaftsverhältnisse im Jahre 1994 bzw. 2000 sowie Bar- und Sacheinlagen der Gesellschafter. Verfügungsbeschränkungen bestehen nicht.

Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 1.813 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen gebildet für Verpflichtungen aus dem Netzbetrieb (hauptsächlich zu viel erstattete EEG einschl. vermiedene Netznutzungsentgelte [1,5 Mio. €], Mehrerlösabschöpfung [0,9 Mio.], Regulierungskonto [0,31 Mio. €]) sowie Verpflichtungen aus dem Personalbereich (0,4 Mio. €). Bestehende Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen wurden im Umfang von 238 T€ mit saldierungsfähigem Deckungsvermögen verrechnet.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeitspiegel	Gesamt	bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.482	707	4.389
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	241	241	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	6.745	6.745	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	3.258	3.258	0
sonstige Verbindlichkeiten	5.014	5.014	0
	22.740	15.965	4.389

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 1.286 T€ durch Ausfallbürgschaften der ehemaligen Gesellschafterin Stadt Ahaus und 2.471 T€ durch eine Owner-Ship-Erklärung der ehemaligen Gesellschafterin Stadt Ahaus gesichert.

Aus der Bilanz nicht ersichtliche finanzielle Verpflichtungen aus Energiebeschaffungen sowie aus Miet-, Pacht-, Nutzungs- und Wartungsverträgen betragen € 40,4 Mio. und sind zwischen 2013 und 2023 fällig.

Die Mitarbeiter sind gemäß § 18 TV-V nach dem Versorgungstarifvertrag über die Versorgung kommunaler Verwaltungen und Betriebe in den kommunalen Zusatzversorgungskassen Westfalen-Lippe (kvw), Münster, versichert. Gegenüber den Arbeitnehmern besteht für den Fall, dass die kwv ihren Versorgungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann, eine subsidiäre Einstandspflicht der Gesellschaft. Die Höhe einer möglichen Verpflichtung beträgt nach Mitteilung der kwv zum 31.12.2011 3.927 T€, der Verpflichtungsumfang zum 31.12.2012 kann noch nicht beziffert werden.

3. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Von den Umsatzerlösen entfallen 44.540 T€ auf die Stromversorgung, 12.635 T€ auf die Gasversorgung, 4.558 T€ auf die Wasserversorgung und 485 T€ auf die Wärmeversorgung und 1.068 T€ auf sonstige Dienstleistungen.

Die Gesellschaft hat zum 1. Januar 2008 eine steuerliche Organschaft zur Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (AED) begründet. Der Ergebnisabführungsvertrag sieht unter Berücksichtigung einer Ausgleichszahlung an den Minderheitsgesellschafter Rheinland Westfalen Energiepartner GmbH (für 2012 519 T€) vor, dass die Stadtwerke Ahaus GmbH ihren ansonsten entstehenden Gewinn vollständig an die AED abzuführen hat (in 2012 1.366 T€). Die Gesellschafter haben ihren Willen bekundet einen Betrag von 1.813 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen; dies wurde im Rahmen der Abschlussaufstellung bereits berücksichtigt.

III. Geschäfte größeren Umfanges gem. § 6b Abs. 2 EnWG

In den Umsatzerlösen sind Energie- und Wasserlieferungen an die Stadt Ahaus enthalten (Umsatz 0,6 Mio. €). Weiterhin besteht ein Betriebsführungsvertrag für die Straßenbeleuchtungsanlagen der Stadt Ahaus (Umsatz 0,2 Mio. €) sowie ein Betriebsführungsvertrag für die Bäder der Ahauser Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH (Umsatz 0,2 Mio. €).

IV. Ergänzende Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrates:

Elmar Korbmacher

Sparkassen-Betriebswirt

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Dr. Hans-Joachim Arnold

Rechtsanwalt und Justiziar

Leiter Recht der RWE Deutschland AG

(stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates)

Felix Büter

Bürgermeister der Stadt Ahaus

Cornelius Bertels

Urologe

Ludger Brüffer

Leiter Regionalzentrum Ems-Vechte der Westnetz GmbH

(vormals RWE WVE Netzservice GmbH)

(ab 01.09.2012)

Helge Buschner

stellv. Leiter Steuern der RWE Deutschland AG

Andreas Dönnebrink

Betriebswirt

Dr. Heinrich Hollekamp

Ingenieur

Winfried Meens

kaufmännischer Geschäftsführer der RWE WVE Netzservice GmbH

Felix Ruwe

Lehrer

Wolfgang Tenberge

Leiter Prozesse/IT-Netz der RWE Deutschland AG

Josef Terhalle

selbstständiger Zimmerer und Tischlermeister

Thomas Vorkamp

Kriminalbeamter

Beatrix Wantia

Bankkauffrau

Kay Winzek

Leiter Vertrieb EVU Münster/Osnabrück der RWE Vertrieb AG

Dem Aufsichtsrat wurden für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2011 12 T€ vergütet.

Geschäftsführer der Gesellschaft ist Dipl.-Ing. Karl Heinz Siekhaus.

Im Jahresdurchschnitt waren 53 Angestellte (Vorjahr 47) sowie 21 gewerbliche Mitarbeiter (Vorjahr 21) beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2012 sind für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Wi-bera Wirtschaftsberatung AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft folgende Aufwendungen entstanden:

Aufwendungen

	T€
Abschlussprüfungsleistungen	33
andere Bestätigungsleistungen	4
Steuerberatungsleistungen	11
sonstige Leistungen	29

Ahaus, den 29. Mai 2013



Karl-Heinz Siekhaus
(Geschäftsführer)

Entwicklung des Anlagevermögens 2012

	Anschaffungskosten- und Herstellungskosten				Abschreibungen		Buchwerte	
	Stand 01.01.2012 €	Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	im Geschäftsjahr 2012 €	Stand 31.12.2012 €	Stand 31.12.2012 €	Vorjahr €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	581.911,05	154.460,79	0,00	0,00	68.704,79	513.914,84	222.457,00	136.701,00
2. geleistete Anzahlungen	10.993,66	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.993,66	10.993,66
	592.904,71	154.460,79	0,00	0,00	68.704,79	513.914,84	233.450,66	147.694,66
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	16.286.561,51	39.919,53	0,00	+ 273.683,98	356.636,36	6.762.813,33	9.837.351,69	9.880.384,54
2. technische Anlagen und Maschinen:								
Gemeinsame (LWL-Kabel)	895.262,95	53.927,12	0,00	+ 0,00	31.234,12	67.151,07	882.039,00	859.346,00
Stromversorgung	36.489.763,04	4.590.399,60	273.263,82	+ 383.891,97	671.130,68	31.511.049,90	9.365.009,00	5.412.601,00
		– 350.731,89 *						
Gasversorgung	14.393.197,49	233.316,41	53.585,09	+ 10.634,14	55.846,99	13.900.128,39	456.492,00	496.183,00
		– 226.942,56 *						
Wasserversorgung	26.431.406,29	187.879,82	204,15	+ 11.857,61	463.261,32	20.803.057,86	5.562.104,60	6.091.405,60
		– 265.777,11 *						
Wärmeversorgung	1.638.352,59	137.363,66	0,00	0,00	71.101,48	844.983,07	923.645,00	864.471,00
		– 7.088,18 *						
	79.847.982,36	4.352.346,87	291.053,06	+ 406.383,72	1.292.574,59	67.126.370,29	17.189.289,60	13.724.006,60
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:								
Fahrzeuge	624.947,74	63.824,98	99.273,15	0,00	71.528,98	370.782,57	218.717,00	237.882,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.637.073,42	119.912,73	37.484,30	542,07	133.936,80	1.254.214,41	465.829,51	479.503,51
	2.262.021,16	183.737,71	136.757,45	542,07	205.465,78	1.624.996,98	684.546,51	717.385,51
4. Anlagen im Bau	786.858,60	906.113,47	0,00	– 680.609,77	0,00	0,00	1.012.362,30	786.858,60
	99.183.423,63	5.482.117,58	427.810,51	0,00	1.854.676,73	75.514.180,60	28.723.550,10	25.108.635,25
III. Finanzanlagen								
1. Beteiligungen	149.511,29	150.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	299.511,29	149.511,29
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	54.507,73	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	54.507,73	54.507,73
3. sonstige Ausleihungen	17.561,58	46.000,00	4.689,85	0,00	0,00	0,00	58.871,73	17.561,58
	221.580,60	196.000,00	4.689,85	0,00	0,00	0,00	412.890,75	221.580,60
ANLAGEVERMÖGEN INSGESAMT	99.997.908,94	5.832.578,37	432.500,36	0,00	1.923.381,52	76.028.095,44	29.369.891,51	25.477.910,51

* erhaltene Baukostenzuschüsse / Hausanschlusskosten

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Ahaus GmbH, Ahaus, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6 Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Kosten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Geschäftsführers der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie die

Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bielefeld, den 07. Juni 2013

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ulrich Götte
Wirtschaftsprüfer

Sven Galbarski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz und nach dem Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführungsmaßnahmen überwacht. Dabei war er in allen Entscheidungen eingebunden, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren.

Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, umfassend und zeitnah über alle wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über wichtige Geschäftsvorfälle.

Im Berichtsjahr kam der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammen. Beratungsschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen bildeten vor allem:

- > der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011
- > die Entwicklung der einzelnen Sparten im laufenden Geschäftsjahr 2012
- > die Unternehmensplanung 2013 bis 2017

Über Projekte und Vorgänge von besonderer Bedeutung oder Dringlichkeit wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah informiert. Auf Basis der Berichte und Beschlussvorschläge der Geschäftsführung fasste der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen entsprechende Beschlüsse, soweit dies nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag erforderlich war. Falls notwendig, wurden Entscheidungen im Umlaufverfahren getroffen.

Darüber hinaus stand der Vorsitzende des Aufsichtsrates in ständigem Kontakt mit der Geschäftsführung.

Ereignisse von außerordentlicher Wichtigkeit für die Lage und Entwicklung der Gesellschaft konnten somit unverzüglich erörtert werden. Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss der Stadtwerke Ahaus GmbH wurde von der WIBERA Wirtschaftsberatung AG – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kreuzstraße 35, 33602 Bielefeld, unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten

Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer war durch die Gesellschafterversammlung am 20.06.2012 gewählt und vom Aufsichtsratsvorsitzenden mit der Prüfung des Jahresabschlusses beauftragt worden. Die Jahresabschlussunterlagen, der Geschäftsbericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrates rechtzeitig vor der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates am 26.06.2013 zugeleitet worden. Die Geschäftsführung hat die Unterlagen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates zusätzlich auch mündlich erläutert. Die für die Abschlussprüfung zuständigen Wirtschaftsprüfer berichteten in dieser Sitzung zudem über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Geschäftsführer aufgestellten Jahresabschluss seinerseits eingehend geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 festzustellen und den Lagebericht sowie den Vorschlag der Geschäftsführung zur Ergebnisverwendung zur Kenntnis zu nehmen.

Mit Ablauf des 31.08.2012 schied Herr Winfried Meens aus dem Aufsichtsrat aus. Anstelle von Herrn Meens wurde Herr Ludger Brüffer mit Wirkung vom 01.09.2012 in den Aufsichtsrat entsandt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtwerke Ahaus GmbH für ihr großes Engagement.

Ahaus, den 26. Juni 2013



Der Aufsichtsrat
Elmar Korbmacher
(Vorsitzender des Aufsichtsrates)



Impressum

Herausgeber
Stadtwerke Ahaus GmbH
Hoher Weg 2 · 48683 Ahaus

Telefon 02561 9308-0
Telefax 02561 9308-990
info@stadtwerke-ahaus.de
www.stadtwerke-ahaus.de

Gestaltung und Satz
fundus GmbH
Prinzpalmarkt 13-14
48143 Münster

Druck
Westmünsterland Druck GmbH & Co. KG, Ahaus

Stadtwerke Ahaus GmbH
Hoher Weg 2 · 48683 Ahaus

Telefon 02561 9308-0
Telefax 02561 9308-990
info@stadtwerke-ahaus.de
www.stadtwerke-ahaus.de